



www.syspro.de

Thermowand für Passivbau zertifiziert

Ein Zertifikat des Forschungsinstituts für Wärmeschutz e. V. (FIW), München, bescheinigt den Elementwänden der Bauart „SysproPart thermo“ die Eignung für Niedrig- und Passivhäuser. Diese Bauweise ermöglicht vergleichsweise schlanke Wände mit einer Gesamtdicke von 40 bis 42 cm und einem U-Wert von $0,15 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$. Die Thermowand gibt es für Wanddicken von 24 bis 46 cm. Die zertifizierte Konstruktion wurde speziell für den Passivhausbau entwickelt. Der Wandaufbau:

- Innenschale aus Beton C25/30 (5 cm)
- Kerndämmung PU WLG (024, 20 cm)
- Ortbetonkern C20/30 (8 bis 10 cm)
- Wetterschale aus Beton C25/30 (6 bis 7 cm)

Der U-Wert beträgt rechnerisch exakt $0,147 \text{ W}/\text{m}^2\text{K}$. Die Bauweise mit der Thermowand ergibt eine im Vergleich zu anderen Bauweisen – etwa aus schwerem Mauerwerk mit dickem WDVS – schlanke Wand mit entsprechenden Vorteilen beim Verhältnis überbaute zu nutzbare Fläche. Die Elemente werden im Werk vorgefertigt, witterungsunabhängig und verlassen so in höchster Qualität das Werk. Das Qualitätsversprechen der Produzenten wird mit dem syspro-spezifischen HiQ-Gütesiegel untermauert. HiQ steht für ein umfassendes System der Eigen- und Fremdüberwachung, das strengere Maßstäbe als die geltenden Normen anlegt. Die Thermowände haben eine hohe Lebensdauer von ca. 50 Jahren; ihre harte Oberfläche widersteht problemlos mechanischen Beanspruchungen wie etwa durch das Fußballspiel der Nachbarskinder. Die Vorteile der kerngedämmten Betonbauteile kamen bisher am stärksten bei Kellerwänden und im gewerblichen Bau und hier besonders beim Neubau von Verbrauchermärkten zum Tragen. Doch auch im Geschoss-, speziell im Wohnungsbau, sind Einsparungen vom Schalungsaufwand, die witterungsunabhängige Montage und der Wegfall von Ausschallfristen durchaus ein Argument.

